

Linzer Diözesanblatt

CXXXIV. Jahrgang

1. Jänner 1988

Nr. 1

Inhalt:

1. Segenswunsch des Diözesanbischofs zur Jahreswende
 2. Weltfriedenstag 1988: „Frei für Gott, um Frieden zu schaffen“
 3. Aufhebung der Pfarrexpositur Linz-St. Josef
 4. Gebetswoche für die Einheit der Christen
 5. Sprechtag des Bischofs für die Priester
 6. Personen-Nachrichten: Priesterjubilare 1988 — Graduierungen — Veränderungen — Todesfall
 7. Personelle Veränderungswünsche
 8. Priester für Militärseelsorge
 9. Ausgebildete Kirchenmusiker
 10. Von der Diözesanfinanzkammer
 11. Literatur
 12. Aviso: Caritas-Intention für Jänner 1988 — Mesnerzeitschrift „Katholischer Mesner“ — Vorzumerkende Termine — Schulungen für Gespräche mit säumigen Kirchenbeitragszahlern
- Impressum

1. Segenswunsch des Diözesanbischofs zur Jahreswende

Allen Priestern und Ordensleuten sowie den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen der Diözese danke ich zunächst herzlich für alles, was sie im verflossenen Jahr 1987, in meinem sechsten Amtsjahr als Bischof, in der Seelsorge geleistet haben. Zugleich möchte ich allen Mitarbeitern in den verschiedenen Sparten kirchlichen Wirkens ein erfolgreiches, gesegnetes Jahr des Herrn 1988 wünschen.

Dieses Jahr ist für uns Christen in Österreich in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvoll und inhaltsreich.

1. Im Monat März wird von vielen Organisationen der Ereignisse vom März 1938 gedacht werden, die nun 50 Jahre zurückliegen und durch die Österreich an das „Großdeutsche Reich“ angeschlossen wurde; sie bedeuteten auch für die Kirche den Beginn einer schwierigen Periode der Benachteiligung, Unterdrückung und Verfolgung. In unserer Diözese Linz forderte diese Verfolgung nicht wenige Opfer aus den Reihen des Klerus und der aufrichtigen Christen, die in Kerkern, Gefängnissen oder Konzentrationslagern wegen ihrer Treue zu Christus und seiner Kirche viele Jahre verbringen oder dort gar ihr Leben lassen mußten. Wir gedenken dieser Mitchristen und Mitglieder anderer Religionen nicht in Verbitterung, sondern in Verehrung und Dankbarkeit für das Beispiel und Zeugnis ihrer Treue zur

Kirche und zu ihren Idealen. Die Lehre, die wir aus den Ereignissen von damals ziehen, ist die Bereitschaft zur Toleranz, zum Dialog, zur Verantwortung und zum Opfer für Kirche und Heimat.

2. Dieses Jahr bringt uns den zweiten Besuch des Papstes Johannes Paul II. in Österreich; die Begegnung mit dem Oberhaupt unserer Kirche wird ein Höhepunkt dieses Jahres sein; es wird dies, wie der Papst selbst betont, ein pastoraler Besuch sein. Durch diesen Besuch soll die Verbindung der Kirche von Österreich mit der Kirche von Rom, die „Haupt und Mutter aller Kirchen“ ist, gefestigt werden. Der Besuch des Heiligen Vaters in unserem Bistum soll als Zeichen der Einheit mit dem obersten Lehrer und Hirten gesehen werden, gemäß dem Worte Jesu an Petrus: „Du aber stärke deine Brüder!“ (Lk 22, 33) Dieser Pastoralbesuch des Papstes und die geistige Vorbereitung darauf stehen unter dem Leitsatz: „Ja zum Glauben — Ja zum Leben.“

Der Papst wird unsere Diözese an zwei Tagen besuchen. Am Freitag, 24. Juni, wird nachmittags im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen eine Gedenkstunde für die aus rassistischen und religiösen Gründen Verfolgten und ein Zusammentreffen mit noch lebenden ehemaligen NS-Opfern stattfinden. Dort ist der französische Jungarbeiter Marcel Callo am 19. März 1945 als Märtyrer für seine Ideale gestor-

ben; er wurde am 4. Oktober 1987 in Rom seliggesprochen.

Am Samstag, 25. Juni, feiern vormittags die beiden Diözesen Linz und St. Pölten gemeinsam in Lorch bei Enns, auf historischem Boden, mit dem Heiligen Vater einen festlichen Wortgottesdienst. Mit dem dortigen Boden sind auch die beiden Berufsstände der Bauern und Arbeiter seit jeher fest verbunden. Der Leitsatz „Ja zum Glauben — Ja zum Leben“ soll dort besonders sichtbar und erlebbar werden.

a) „Ja zum Glauben“: Zwei große Heilige und Vorbilder im Glauben haben in Lorch lebendige Spuren hinterlassen: der hl. Florian hat als Zeuge des Glaubens und für sein Eintreten für die Mitchristen dort den Martertod erlitten. Der hl. Severin hat als Wanderprediger und Caritas-Apostel im Donaauraum für den christlichen Glauben missioniert und auch in Lorch gewirkt. Weitergabe und Vertiefung des Glaubens sind auch heute — ganz in der Intention der Diözesanversammlung — entscheidende Aufträge an die Gläubigen in unserer Zeit, in unserem Bistum.

b) „Ja zum Leben“: Die Probleme in der Arbeitswelt und im ländlich-bäuerlichen Bereich werden dem Heiligen Vater ebenso in Lorch vorgetragen werden. Von ihm erwarten wir auch als Antwort Worte der Hoffnung und der Stärkung. Wir wollen jetzt schon für den 24. und 25. Juni 1988 unserem Papst Johannes Paul II. unseren Willkommensgruß entbieten, seinen Aufenthalt bei uns mit unserem Gebet vorbereiten und begleiten, damit sein Pastoralbesuch in Österreich allen Menschen guten Willens zum Segen gereiche.

3. Wir leben im „Marianischen Jahr 1987/88“. Am ersten Tag des neuen Jahres feiern wir das Hochfest der Gottesmutter Maria und zugleich den Weltfriedenstag. Unser Bistum nennt sich eine „marianische Diözese“, wie dies auch eindrucksvoll bei der Marienfeier am 8. Dezember 1987, am Titelfest oder Namenstag der Domkirche, zum Ausdruck kam. Der Name Maria steht somit über dem Eingang ins neue Jahr. Maria, die Mutter der Kirche und Königin des Friedens, breite weiterhin ihren Schutzmantel über unsere Heimat und die ganze Kirche.

† Maximilian Aichern,
Bischof

2. Weltfriedenstag 1988: „Frei für Gott, um Frieden zu schaffen“

Im Vatikan ist am 21. September 1987 das Thema des Weltfriedenstages 1988 bekanntgegeben worden: „Frei für Gott, um Frieden zu schaffen.“

Die Kirche feiert alljährlich am 1. Januar den Weltfriedenstag. Diese Initiative geht auf einen Aufruf Pauls VI. von 1967 zurück. Daß der „Frieden die Entwicklung der Zukunft bestimmen werde“ (AAS 59, 1987, S. 1098, zit. nach OR 51/52, 1986), sollte der Weltfriedenstag als Hoffnung und als Versprechen ausdrücken. Weil wir Hoffnung auf den Frieden haben, können wir am Weltfriedenstag den Frieden feiern, können die Zeichen des Vertrauens und der Versöhnung feiern, die in der heutigen Welt überleben.

Aber der Weltfriedenstag feiert nicht nur, er mahnt auch. Er mahnt die Mißstände, die auf dem Weg zu einem gerechten und umfassenden Frieden hindern. Das zeigen sowohl das Thema des vergangenen Weltfriedenstages, „Entwicklung und Solidarität: zwei Schlüssel zum Frieden“, als auch das neue.

Sie erinnern an die Menschen, die ihr Leben noch nicht in Würde führen können, wie es unverzichtbare Voraussetzung für einen wahren und gerechten Frieden ist. Sie nehmen uns das Versprechen ab, nehmen uns in die Pflicht, für die Verbesserung dieser Umstände, das heißt für die Gewährleistung der grundlegenden Menschenrechte und so auf den Frieden hinzuarbeiten.

Das jetzt verkündete Thema „Frei für Gott, um Frieden zu schaffen“ nennt besonders die Religionsfreiheit. In der Pressemitteilung des Vatikans heißt es dazu: „Frieden und Religionsfreiheit sind ja eng miteinander verbunden. Beide wurzeln in der unveräußerlichen Würde der menschlichen Person sowie in der Tatsache, daß die Menschheitsfamilie eine ist und ihre Mitglieder von Natur aus berufen sind, sich nicht nur für die anderen, sondern auch und vor allem für Gott zu öffnen.“

Die Hinwendung des Menschen zu Gott gehört also zum Wesen des Menschen. In der Hinwendung zum Vater erkennen wir Menschen unseren Platz in der Menschheitsfamilie, unsere Rolle als Kinder Gottes, als Brüder und Schwestern.

Gleichzeitig zeigt sie uns auch die Verantwortung, die wir für unsere Mitmenschen, weil sie unsere Brüder und Schwestern sind, tragen. „Diese gemeinsamen religiösen Impulse stellen starke Kräfte dar, um den Einsatz für den Frieden zu motivieren“ (ebd.). Diese Impulse, die von allen Weltreligionen ausgehen, können nur dort wirksam sein, wo Menschen in Freiheit und im Respekt vor den anderen Religionen ihren Glauben bekennen.

„Frei für Gott, um Frieden zu schaffen“ verlangt aber nicht nur nach der äußerlichen Religionsfreiheit, sondern verlangt von uns Christen auch, in unserem Leben persönlich diesen Freiraum für Gott zu schaffen.

So können wir uns der Herausforderung des neuen Themas stellen, das Geschenk des Friedens weiterzugeben, das Christus uns gemacht hat: „Frieden hinterlasse ich euch, mei-

nen Frieden gebe ich euch“ (Jo 14, 27).

(L'Osservatore Romano,
Wochenausgabe in deutscher Sprache
vom 2. Oktober 1987)

3. Aufhebung der Pfarrexpositur Linz-St. Josef

Die Pfarrexpositur Linz-St. Josef wurde mit 1. November 1941 durch Kapitelvikar Josef Cal. Fließner errichtet, die Patres des Ordens der Unbeschuhten Karmeliten wurden mit der Seelsorge betraut.

Der Plenerrat der Österreichischen Karmelitenprovinz vom 28. Oktober 1986 hat beschlossen, die Pfarrexpositur Linz-St. Josef und das Pfarr-Armen-Institut jeweils mit allen Rechten und Pflichten an die Diözese Linz zurückzugeben, aber weiterhin in Linz seelsorglich tätig zu sein. Das Konsistorium hat daraufhin unter Berücksichtigung der Seelsorgesituation vorgeschlagen, das Gebiet auf die benachbarten Pfarren aufzuteilen. Nach Anhörung des Priesterrates und aller zur Sache Berechtigten hat der Bischof gemäß Can. 515 § 2 CIC entschieden, die Pfarrexpositur Linz-St. Josef mit Wirkung vom 31. Dezember 1987 aufzuheben, womit alle Rechte und Pflichten erlöschen. Das bisherige Pfarrgebiet der Pfarrexpositur Linz-St. Josef wird mit 1. Jänner 1988 den Nachbarpfarren wie folgt zugewiesen:

Zum Pfarrgebiet Linz-Dompfarre kommen die Häuser: Bethlehemstraße: ger. Nr. 2 bis 28; Dametzstraße: ger. Nr. 14 bis 46, unger. Nr. 25 bis 27; Fadingerstraße: ger. Nr. 6 bis 24; Harrachstraße: ger. Nr. 2 bis 24, unger. Nr. 1 bis 9; Landstraße: unger. Nr. 17 bis 35b; Mozartstraße: unger. Nr. 1 bis 27.

Zum Pfarrgebiet Linz-Heilige Familie kommen die Häuser:

Dinghoferstraße: ger. Nr. 2 bis 10, unger. Nr. 1 bis 9; Eisenhandstraße: ger. Nr. 30, 30a; Fadingerstraße: unger. Nr. 13 bis 21; Gruberstraße: ger. Nr. 60 bis 82; Harrachstraße: ger. Nr. 26 bis Ende; Huemerstraße: ger. Nr. 6 bis Ende, unger. Nr. 13 bis Ende; Körnerstraße: ger. Nr. 26 bis 30; Mozartstraße: unger. Nr. 29 bis Ende; Weißenwolffstraße: unger. Nr. 1, 3.

Zum Pfarrgebiet Linz-Stadtpfarre kommen die Häuser: Bethlehemstraße: ger. Nr. 30 bis Ende, unger. Nr. 21 bis Ende; Eisenhandstraße: ger. Nr. 2 bis 28, unger. Nr. 1 bis 27; Elisabethstraße: ger. Anfang bis Nr. 14, unger. Nr. 1 bis 23; Fadingerstraße: unger. Nr. 1 bis 11; Gruberstraße: ger. Nr. 38; Harrachstraße: unger. Nr. 11; Huemerstraße: ger. Nr. Anfang bis Nr. 4 und 4a, unger. Nr. 1 bis 11; Kaplanhofstraße: ger. Nr. dzt. Nr. 2; Körnerstraße: ger. Nr. 2, 4, unger. Nr. Anfang bis Nr. 15; Museumstraße: ger. Nr. 18 bis Ende; Noßbergerstraße: alle Nr.

Klosterkirche und Sakristei sind hiermit frei von allen pfarrlichen Verpflichtungen. Das Recht auf Taufen, Trauungen und Begräbnissen bleibt aufrecht im Einverständnis mit dem jeweiligen Wohnsitzpfarramt. Die Matriken und die Pfarr-Archivalien werden an das Dompfarramt überstellt, in dessen Pfarrgebiet das Kloster in Zukunft sich befinden wird, mit dem Auftrag, in Hinkunft Matrikennachweise zu erstellen.

Die Kirchenrechnung ist mit 31. Dezember 1987 abzuschließen. Mit diesem Datum enden auch die Funktionen der Pfarrgemeinderats- und Pfarrkirchenratsmitglieder.

Die Aufhebung der Pfarrexpositur Linz-St. Josef mit 31. Dezember 1987 ist Anlaß für weitere Änderungen von Pfarrgrenzen im Dekanat Linz-Mitte.

Aus dem Pfarrgebiet Linz-Stadtpfarre kommen zum Pfarrgebiet Linz-St. Severin die Häuser: Gruberstraße: ger. Nr. Anfang bis dzt. Nr. 30. Aus dem Pfarrgebiet Linz-Heilige Familie kommen zum Pfarrgebiet Linz-Don Bosco die Häuser: Hittmairstraße: alle ungeraden Nummern. Zum Pfarrgebiet Linz-Dompfarre die Häuser: Bismarckstraße: unger. Nr. 1 bis 7; Dametzstraße: ger. Nr. 48 bis 52, unger. Nr. 49 bis 53; Fadingerstraße: ger. Nr. 26; Hessenplatz: dzt. Nr. 1, 2, 3, 17, 18, 19; Konrad-Vogel-Straße: alle Nummern 1 bis 13; Landstraße: unger. Nr. 37 bis 49; Mozartstraße: ger. Nr. 2 bis 22.

Aus dem Pfarrgebiet Linz-Dompfarre kommen zum Pfarrgebiet Linz-St. Konrad die Häuser: Waldeggsstraße: unger. Nr. 35 bis 73.

Zum Pfarrgebiet Linz-St. Matthias die Häuser: Hopfengasse: alle unger. Nummern, dzt. Nr. 1 bis 27; Kapuzinerstraße: unger. Nr. 1 bis 3c; Stifterstraße: ger. Nr. 32.

Aus dem Pfarrgebiet Linz-St. Konrad kommen zum Pfarrgebiet Linz-St. Matthias die Häuser: Auf der Gugl: ger. Nr. 28; Roseggerstraße: Nr. 35, 37 und 39; Schmiedermayrweg: unger. Nr., dzt. Nr. 1 bis 17.

Aus dem Pfarrgebiet Linz-St. Matthias kommen zum Pfarrgebiet Linz-St. Margarethen die Häuser: Anemonenweg: ger. Nr. 6 bis 18, unger. Nr. 1 bis 23; Edelweißberg: Nr. 7 und 9. Das Haus Kürnbergerweg Nr. 10, Erholungsheim der Elisabethinen, wird aus dem Pfarrgebiet Linz-St. Konrad dem Pfarrgebiet Linz-St. Margarethen zugeteilt.

4. Gebetswoche für die Einheit der Christen

„Gottes Liebe vertreibt die Furcht“ heißt das Thema der diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen (vom 18. bis 25. Jänner 1988). Es geht auf den Abschnitt im 1. Johannesbrief zurück, der auch den Themen der einzelnen Tage zugrundeliegt (4, 7—21). Dieser Brief entstand in einer Situation, die mit ihren Bewährungsproben für die Gemeinden und ihre Umwelt der heutigen nicht unähnlich war. Auf Gott, der die Liebe ist und der diese Liebe in Jesus Christus, seinem Sohn, offenbarte, richtet sich Vertrauen und Hoffnung der Christen. Von seiner Liebe kann uns nichts trennen, auch nicht Lebensangst oder Todesfurcht. Inmitten unserer Welt, die von vielen Ängsten heimgesucht wird, gibt uns die Botschaft von Gottes unwandelbarer Liebe Zuver-

sicht und Hoffnung, mahnt uns aber auch, die Liebe, die Gott uns schenkt, an unsere Mitmenschen weiterzugeben — nicht zuletzt, indem wir diese Liebe Gottes als Christen gemeinsam bekennen.

Alle Seelsorger werden gebeten, in dieser Woche ihre Gemeinden zum Gebet um die Einheit der Christen einzuladen und die einschlägige Votivmesse (Meßbuch I, 592; Meßbuch II, 1040) zu feiern. Wo es möglich ist, sollen mit den Christen anderer Kirchen und kirchlicher Gemeinschaften ökumenische Gebetsstunden und Wortgottesdienste vereinbart werden. Feiertexte sind dazu im Behelfsdienst des Pastoralamtes im Diözesanhaus, Kapuzinerstraße 84, erhältlich.

5. Sprechtag des Bischofs für die Priester

Der Herr Diözesanbischof hat in seinem Kalender Termine für Gespräche mit den Priestern vorgemerkt. Bekanntlich ist es möglich, den Bischof auch an anderen Tagen zu erreichen oder sich für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren. Auch für die „Sprechtag“ wird empfohlen und gebeten, sich nach Möglichkeit im Sekretariat vorher telefonisch anzumelden: 0 73 2/27 26 76, Klappe 21 oder 22.

Montag, 25. Jänner 1988, 9 bis 12 Uhr.
Dienstag, 23. Februar 1988, 14 bis 18 Uhr.
Donnerstag, 10. März 1988, 14 bis 18 Uhr.
Mittwoch, 13. April 1988, 14 bis 18 Uhr.
Freitag, 20. Mai 1988, 9 bis 12 Uhr.
Montag, 6. Juni 1988, 9 bis 12 Uhr.
Dienstag, 5. Juli 1988, 14 bis 18 Uhr.
Freitag, 5. August 1988, 14 bis 18 Uhr.

6. Personen-Nachrichten

Priesterjubilare 1988

Das 25jährige, „silberne“ Priesterjubiläum feiern:

Weihedatum 30. März 1963:

P. Konrad Großhagauer CMM, Seelsorger im Schloß Haus, Wartberg ob der Aist;
G. R. P. Gottfried Hemmelmayr OCist, Dechant und Pfarrer in 4073 Wilhering;
Prälat Dr. P. Dominik Nimmervoll OCist, Abtpräses, Abt des Stiftes Wilhering.

Weihedatum 29. Juni 1963:

G. R. Josef Atteneder, Pfarrer in 4293 Gutau;
G. R. Horst Binder, Rel.-Professor, Joh.-Strauß-Straße 20, 4600 Wels;
G. R. Karl Ecker, Pfarrer in 4713 Gallspach;
G. R. Johann Ehrenfellner, Pfarrer in Hart-St. Johannes, 4060 Leonding;
G. R. Franz Eschlböck, Dechant und Pfarrer in 4202 Hellmonsödt;
Johann Kreindl, Pfarrer in Kallham, 4720 Neumarkt a. H.;
G. R. August Krenn, Pfarrer in Holzhausen und Offering;
P. Emil Löffler OFM, Professor in Hall in Tirol;
G. R. Helmut Neuhofer, Pfarrer in 4462 Reichraming;
G. R. Ferdinand Oberndorfer, Pfarrer in Moosdorf und Eggelsberg;

G. R. Josef Pesendorfer CanReg., Pfarrer in 4101 Feldkirchen a. d. Donau;

G. R. Anton Renauer, Pfarrer in 4193 Reichenenthal;

KsR. Dr. Alfons Riedl, Hochschulprofessor, Ohmstraße 14, 4020 Linz;

G. R. P. Clemens Schimpl OCist, Professor, 4073 Wilhering;

Friedrich Schoßleitner, Pfarrer in St. Johann am Walde und Schneeeggern;

G. R. Johann Stöllnberger, Pfarrer in 4311 Schwertberg;

G. R. Johann Georg Wimmer, Pfarrer in 4280 Königswiesen;

KsR. Dr. Josef Wimmer, Rel.-Professor, Neubauzeile 68, 4020 Linz;

G. R. Johann Zauner, Pfarrer in 4331 Naarn;
G. R. P. Alois Saurugg SDB, Fröbelstraße 30, 4020 Linz.

Weihedatum 2. Juli 1963:

KsR. P. Altmann Hofinger OCist, Dechant und Pfarrer in 4560 Kirchdorf an der Krems;

P. Johann Pichler CSsR, Krankenhausseelsorger in 4820 Bad Ischl;

P. Burghard Zanzerl OCist, Professor in 4553 Schlierbach.

Weihedatum 6. Juli 1963:

P. Ferdinand Mayrhofer SJ, Rel.-Professor, dzt. in Wien.

Weihedatum 7. Juli 1963:

Fermin Dichoso, Pfarradministrator in 4855 Steinbach a. A.

Weihedatum 13. Juli 1963:

Ernest Flachberger, Pfarrprovisor in Oberhofen und Zell am Moos.

Weihedatum 25. Juli 1963:

P. Josef Pilz SJ, Domgasse 3, 4020 Linz.

Weihedatum 15. Dezember 1963:

G. R. P. Markus Bucher CMM, Geistlicher Assistent der Jugendleiterausbildung und der Laientheologen der Diözese Linz.

Das 40jährige Priesterjubiläum feiern:

Weihedatum 18. März 1948:

G. R. Claudius Zahradnik CanReg., Reichersberg.

Weihedatum 11. April 1948:

P. Wolfgang Frey OCSO, Engelszell.

Weihedatum 22. Mai 1948:

KsR. P. Richard Köckels OSFS, Konvikt St. Josef, Ried i. L.

Weihedatum 29. Juni 1948:

Msgr. Dr. Franz Braumann, Verwalter im Kollegium Petrinum und Pfarradministrator von Neuhofen i. L.;

OSTr. KsR. Mag. Alois Dametz, Rel.-Professor i. R., Herrengasse 12, 4600 Wels;

G. R. Stefan Dormayr, Pfarrer i. R., 4442 Kleinraming 144;

KsR. Alfred Eggl, Pfarrer i. R., St. Klara, 4840 Vöcklabruck;

KsR. Franz Fischböck, Pfarrer in 5282 Ranshofen, Wertheimerplatz 4;

Prälat DDr. Peter Gradauer, Ordinariatskanzler, Gerichtsvikar, Herrenstraße 19, 4010 Linz;

Hofrat Msgr. Mag. Josef Humer, Direktor d. Petrinum i. R., Pfarradministrator von Pötting;

KsR. Herbert Kretschmer, Pfarrer in Langholzfeld, Kirchengasse 2, 4061 Pasching;

KsR. Johann Nöckl CanReg., Wirtschaftsdi- rektor, 4490 St. Florian;

KsR. Josef Ortmaier, Pfarrer in 4661 Roitham;

KsR. Hermann Seiberl, Pfarrer in 4753 Taiskirchen;

Msgr. Dr. Walter Suk, Rektor der Caritas, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz;

Msgr. Josef Thöne, Stadtpfarrer in Linz-Herz Jesu.

Weihedatum 11. Juli 1948:

KsR. P. Martin Aigner OSB, Kremsmünster, dzt. Provisor in Scharnstein;

KsR. Karl Stroblmair CanReg., Pfarrer in 4076 St. Marienkirchen a. d. Polsenz.

Das 50jährige „goldene“ Priesterjubiläum feiern:

Weihedatum 1. Mai 1938:

Msgr. Heinrich Berger, Referent d. Ordinariatsamtes, Stockhofstraße 6, 4020 Linz;

KsR. Johann Kaich, Pfarrer i. R., Klosterstraße 11, 4730 Waizenkirchen;

KsR. Walter Mayr, Pfarrer i. R., Losensteiner Straße 8, 4020 Linz;

KsR. Maximilian Moser, Exerzitenreferent i. R., Grillparzerstraße 10, 4020 Linz;

Msgr. Alois Schneeberger, Pfarrer, 4951 Polling;

Prälat Hofrat Josef Schreiberhuber, Geistl. Rektor des Schulamtes, Stockhofstraße 6, 4020 Linz.

Weihedatum 15. Mai 1938:

Heinrich Schultenhinrichs, Ehrendechant d. Diözese St. Pölten, Pfarrer i. R., Brucknerstraße 20, 4713 Gallspach.

Weihedatum 11. Juni 1938:

Walter Peter, G. R. der Erzdiözese Salzburg, Tolleterau 52, 4710 Grieskirchen.

Weihedatum 26. Juni 1938:

KsR. Franz Werner, Krankenhausseelsorger, Seilerstätte 2, 4020 Linz.

Weihedatum 29. Juni 1938:

KsR. Gottfried Brandstetter, Pfarrer i. R., 4252 Liebenau;

KsR. August Daxberger, Pfarrer, 4082 Aschach a. d. Donau;

KsR. P. Ambros Ganglberger OCist, Pfarrer, 4180 Zwettl a. d. Rodl;

KsR. Alois Haslinger, Pfarrer, 4322 Windhaag bei Perg;

Msgr. Hermann Kronsteiner, Professor i. R., Petrinumstraße 12, 4040 Linz;

GR Josef Mühlberger, Pfarrer i. R., Eisenstraße 10, 4451 Garsten;

KsR. Berthold Pessl, Propstpfarrer i. R., Kaltenbachstraße 56a, 4820 Bad Ischl;

GR P. Willibald Hindl OSFS, Beichtvater, Pöstlingberg 1, 4040 Linz;

GR Franz Pointl, Pfarrer, 5561 Untertauern;

P. Nivard Preining OCist, Missionar in Bolivien;

KsR. Ernst Rafferzeder, Pfarrer i. R., Markt 214, 5360 St. Wolfgang;

KsR. Johann Schwaiger, Pfarrer, 4762 St. Willibald;

OSTr. P. Albert Trauner OCist, Wilhering, Prior, Pfarrer in Dörnbach;

Msgr. Josef Trost, Pfarrer i. R., Schildorn 6, 4874 Prametz;

KsR. Friedrich Weinbauer, Pfarrer i. R., 4261 Rainbach i. M.

Weihedatum 10. Juli 1938:

KsR. Richard Bohuslav, Pfarrer, 4942 Gurten;

KsR. Theodor Griedl OPraem, Stift Schlägl, 4160 Aigen i. M.

Weihedatum 17. Juli 1938:

KsR. P. Frowin Hillinger OCist, Bibliothekar und Archivar, 4553 Schlierbach;

KsR. P. Gerhard Peterseil OCist, Pfarrer, 4564 Klaus;

OSTr. KsR. Georg Reiß, Rel.-Lehrer i. R., Herakhsstraße 2, 4810 Gmunden;

P. Augustin Rieder OSB, 4643 Pettenbach 94.

Weihedatum 23. Oktober 1938:

KsR. P. Leopold Walchshofer OFM, Pfarrer, 4342 Baumgartenberg.

Weihedatum 17. Dezember 1938:

GR Josef Teuner, Spiritual der Schulschwestern, Salzburger Straße 18, 4840 Vöcklabruck.

60jähriges „diamantenes“ Priesterjubiläum:

Weihedatum 24. März 1928:

Hofrat Dr. Bruno Schilling SM, Direktor i. R., Salesianumweg 3, 4020 Linz.

Weihedatum 29. Juni 1928:

KsR. Karl Hainzl, Ordinariatssekretär i. R., Stockhofstraße 6, 4020 Linz;

KsR. Alois Hölzl, Pfarrer i. R., Freinberg 30, 4785 Haibach b. Sch.;

KsR. Karl Straßmaier, Pfarrer, 5231 Schalchen.

65jähriges Priesterjubiläum:

Weihedatum 18. März 1923:

KsR. P. Karl Bischof OCist, Hausmanninger Straße 8, 4560 Kirchdorf a. d. Krems.

Weihedatum 8. April 1923:

KsR. Matthias Silber CanReg, Pfarrer, 4483 Hargelsberg.

Weihedatum 24. Juni 1923:

Prälat Johann Ludwig, Stadtpfarrer i. R., ehem. Generaldechant, Dr.-Brunner-Straße 2, 5280 Braunau am Inn;

KsR. Anton Panhofer, Pfarrer i. R., Fürstengasse 5, 4470 Enns.

Graduierungen

An der Theologischen Fakultät der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz wurden am 19. Dezember 1987 promoviert zum **Doktor der Theologie**:

Mag. Christoph Baumgartinger, Diakon in der Pfarre Pram;

Mag. Franz Kogler (L), Assistent am Institut für Neues Testament an der Kath.-Theol. Hochschule Linz und Pastoralassistent in der Pfarre Rohr.

Außerdem wurden spondiert zum **Magister der Theologie**:

DDr. Felix Baumgartner (L), Pensionist;

Dr. Mag. rer. soc. oec. Rosa Bergmayr (L), Religionslehrerin;

Andreas Gebauer (L), Generalsekretär der Kath. Aktion der Diözese Linz;

Rupert Granegger, Diakon in Gutau;

Heinrich Grausgruber (L), Lehrer an der Rel.-päd. Akademie der Diözese Linz;

Josef Gruber (L), Religionslehrer;

Helga Häuserer (L), Religionslehrerin;

Georg König (L), Religionslehrer;

Josef Lugmayr (L), Pastoralassistent in St. Georgen an der Gusen;

P. Johannes (Bernhard) Mülleider OCist, Wilhering, Diakon;

P. Heinz Dieter Reutershahn SDB, Diakon, Timelkam;

Agnes Seidl (L), Religionslehrerin

Berthold Seidl (L), Pastoralassistent in Bad Ischl;

Reinhold Stangl, Diakon in Schwertberg;

Johann Steinböck (L), Religionslehrer;

Peter Vokoun (L), Religionslehrer;

Ludwig Wöss Can. reg., St. Florian, Pfarrer in Walding und Provisor von St. Gotthard.

Veränderungen

P. Karl Länger SJ, Seelsorger in der Marienkirche in Steyr, kam in das Kolleg Kalksburg.

GR P. Gabriel Mascher OCD wurde mit der Aufhebung der Pfarrexpositur Linz-St. Josef (31. 12. 1987) als Pfarrseelsorger entpflichtet; er wird weiterhin als Krankenhausseelsorger tätig sein.

P. Martin Magyar OCD wurde als Kooperator von Linz-St. Josef enthoben. Der jeweilige Prior des Karmeliterklosters, derzeit **P. Antonio Sagardoy OCD**, wurde zum Kirchenrektor der Karmeliterkirche bestellt.

Todesfall

P. Anton Nobis OSFS ist am 9. Dezember 1987 in Eichstätt gestorben. Anton Nobis ist am 30. Dezember 1913 in Senftenbach, OÖ., geboren. Nach Studien in Dachsberg und Ried trat er 1934 in das Noviziat der Oblaten des hl. Franz von Sales ein; am 29. Juni 1939 wurde er im Dom zu Eichstätt zum Priester geweiht. Während des Krieges leistete er Militärdienst als Sanitäter. Seit Herbst 1945 lebte und wirkte P. Nobis im Salesianum in Eichstätt mit unermüdlichem Fleiß und großer Hingabe in verschiedenen Aufgaben und Funktionen. 1987 wurde er zum Mitglied der „Academie Florimontane d'Annecy“ ernannt. Die Beerdigung von P. Anton Nobis erfolgte am 14. Dezember 1987 auf dem Ordensfriedhof in Eichstätt.

Die Priester werden gebeten, ihres verstorbenen Mitbruders im Gebet und bei der hl. Messe zu gedenken.

7. Personelle Veränderungswünsche

Im Interesse einer rechtzeitigen Planung für die Veränderungen, Neubesetzungen und Zusammenlegungen von Seelsorgestellen wird darauf aufmerksam gemacht, daß Ansuchen um Pensionierung oder andere Veränderun-

gen **bis spätestens 10. Februar 1988** an den Diözesanbischof oder an den Generalvikar unter Angabe der Gründe schriftlich bekanntgegeben werden sollen.

Die Einreichung bedeutet noch keine Zusage

für die Annahme des Gesuches, wie auch diese Verlautbarung keine Aufforderung sein soll, um Übernahme in den dauernden Ruhestand zu ersuchen oder eine Veränderung anzustreben. Versetzungswünsche werden im Personalgremium beraten, Pensionierungen oder Übernahme einer anderen Pfarre oder einer anderen Aufgaben werden nach Beratungen im Konsistorium durch den Bischof entschieden.

Das Bischöfliche Ordinariat ist auch heuer wie-

der bemüht, nach Möglichkeit **Aushilfen für die Ferien** zu vermitteln. Auch dieser Wünsche mögen möglichst bis 1. Mai 1987 dem Bischöflichen Ordinariat bekanntgegeben werden. Desgleichen werden Pensionisten und Priester ohne regelmäßige pfarrliche Verpflichtung aus der Diözese herzlich eingeladen, während der Ferien eine Urlaubsvertretung zu übernehmen; das Bischöfliche Ordinariat ist gerne bereit, dafür Pfarren zu vermitteln.

8. Priester für Militärseelsorge

Durch seine Krankheit bedingt, kehrte Militäroberkurat Walter Heinzl wieder in die Diözese zurück. Deshalb ersucht die Militärseelsorge um die Freistellung eines weiteren Priesters aus unserer Diözese für den Seelsorgedienst in einer Militärpfarre.

Da dem Bischöflichen Ordinariat derzeit dafür keine Interessenten bekannt sind, wird hiermit

die Stelle eines Militärseelsorgers zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Die Einladung ergeht auch an die Ordenspriester; die Bewerbung muß aber über den zuständigen Oberen erfolgen.

Interessenten mögen sich umgehend an den Diözesanbischof oder an den Generalvikar wenden.

9. Ausgebildete Kirchenmusiker

Die Diözesankommission für Kirchenmusik hat für einen künftigen „Stellenplan für Kirchenmusiker in der Diözese Linz“ eingehende Beratungen geführt und die Veröffentlichung beschlossen. Nach Debatte in der Dechantenkonferenz vom 24. September 1987 werden folgende Überlegungen als Orientierungshilfe veröffentlicht:

1. Das Beispiel von guter Kirchenmusik war und ist immer wichtig und überträgt sich von selbst auch auf kleinere Pfarren und Kirchen.
2. Gut ausgebildete Kirchenmusiker gewährleisten ein entsprechendes Niveau der Kirchenmusik.
3. Wenn die Nachfrage nach gut ausgebildeten Kirchenmusikern steigt, werden auch wieder mehr Musiker die vorhandenen Möglichkeiten zur Kirchenmusikausbildung nützen.
4. Der Begriff „Kirchenmusiker“ bezieht sich hier auf Organisten und Chorleiter.
Stufen der Kirchenmusikausbildung sind:
A — Musikhochschulen mit Kirchenmusikausbildung in Graz, Salzburg und Wien
B — Kirchenmusikabteilung am Brucknerkonservatorium Linz bzw. Diözesankonservatorium in Wien
C — Kurse des Kirchenmusikreferates evtl. in Verbindung mit Musikschulen.

Kirchenmusiker mit Ausbildungsstufe A und Stufe B werden in beiden Fächern ausgebildet.

5. Es wird empfohlen, für größere Pfarren entsprechend ausgebildete Kirchenmusiker einzustellen.

Ohne daß daraus ein Rechtsanspruch abgeleitet werden kann, wird als Richtlinie vorgeschlagen:

Kirchenmusiker mit Ausbildung in Stufe A: Domkirche, Stiftskirchen; in Städten mit mehr als 8000 Katholiken sollte nach Möglichkeit in **einer** (bedeutenden) Pfarre ein Kirchenmusiker mit A-Ausbildung eingestellt werden.

Kirchenmusiker mit Ausbildung in Stufe B: In Pfarren mit mehr als 3000 Katholiken bzw. Kirchen mit überregionaler Bedeutung; besonders auch in Orten mit Musikschule.

6. In den übrigen Pfarren sollen nach Möglichkeit Kirchenmusiker mit C-Ausbildung (diözesane Ausbildungsmöglichkeiten) eingestellt werden.

7. Da diese Stellen für Kirchenmusiker in der Regel als nebenamtliche Stellen vorgesehen sind, soll eine Verbindung mit einem anderen Beruf angestrebt werden.

Nähere Auskünfte werden im Kirchenmusikreferat, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0 73 2/27 44 41-51 erteilt.

10. Von der Diözesanfinanzkammer

1. **Nachtrag zu Artikel 118 des Linzer Diözesanblattes vom 1. 12. 1987:**

Zu den Maßnahmen der **außerordentlichen**

Verwaltung in den Pfarren, die der Genehmigung des Ordinarius bedürfen, gehören auch **der Abschluß und die Änderung von Versi-**

cherungsverträgen. Dies ist als Punkt 11. der Aufzählung der außerordentlichen Maßnahmen zu ergänzen.

Allgemein wird festgestellt, daß durch die Notwendigkeit, die kirchenaufsichtsbehördliche Genehmigung bei der Finanzkammer einzuholen, dem Pfarrkirchenrat keine Verantwortung abgenommen wird. Mit dieser taxativen Aufzählung, die vom Codex Juris Canonici 1983 vorgeschrieben wird, sollen nur alle jene Angelegenheiten eindeutig festgelegt werden, in welchen der Pfarrkirchenrat mit der Finanzkammer in Kontakt zu treten hat. Bei der Prüfung der Angelegenheit wird zweifellos versucht werden, nach Möglichkeit den Wünschen und Vorstellungen des Pfarrkirchenrates zu entsprechen.

2. Informationsblätter:

Seitens des Klerus wurde in der Vergangen-

heit vielfach der Wunsch nach Zusammenstellung von Informationsblättern geäußert, aus denen die wichtigsten Regelungen bei Pensionierungen, Übernahme von Pfarren oder sonstigen kirchlichen Aufgaben ersichtlich sind. Erstellt wurden nun Informationsblätter:

1. Für Priester-Pensionisten
2. Für einkommenssteuerpflichtige Priester (z. B. Pfarrer und Pfarradministratoren)
3. Für lohnsteuerpflichtige Priester (z. B. Pfarrprovisoren, Kapläne und Priester mit Priestergrundgehalt)
4. Informationsblatt zur Einkommenssteuererklärung

Diese Informationsblätter können in der Finanzkammer bestellt werden. In Zukunft werden sie bei jeder Veränderung im Klerus automatisch zugesandt werden.

11. Literatur

Erich Widder, **Kirchenkunst im europäischen Osten.** 474 Seiten mit 273 SW- und 44 Farbtafeln, 160 Textseiten sowie Architekturzeichnungen; Franz-Sales-Verlag, Eichstätt 1987, Format 25,5 x 24 cm, Leinen, DM 69,—.

Unser Linzer Diözesankonservator Prof. Dr. Erich Widder präsentiert hiemit sein neuestes Buch. Es ist die Frucht jahrzehntelanger Arbeit und Auseinandersetzung als Fotograf und Kunsthistoriker mit den Schätzen sakraler Kunst in Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und Rußland. Diese Länder hat der Autor unter manchmal abenteuerlichen Umständen mit geschul-

tem Blick und guter Kamera selbst bereist; es ist sein besonderes Anliegen, die Andersartigkeit und zugleich die Zusammenhänge zwischen byzantinischem Erbe und lateinischem Denken aufzuzeigen, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Ökumene. In aussagestarken Bildern werden die bedeutendsten und typischsten Werke der Architektur, Plastik und Malerei (auf den Farbtafeln besonders der Ikonenmalerei) der angeführten Länder dargeboten. In dieser Zusammenschau ist dieses Buch zur Zeit einzigartig auf dem deutschsprachigen Buchmarkt. Dem Autor gebührt Dank und Anerkennung, dem Werke weite Verbreitung.

12. Aviso

Caritas-Intention für Jänner 1988: Arbeitslose und Obdachlose

Jeder Freitag soll uns Christen an den Tag erinnern, an dem Jesus aus Liebe zu den Menschen den Kreuzestod auf sich genommen hat. In seiner Nachfolge sollen auch wir Zeichen der Liebe setzen, sei es als persönlicher Dienst am anderen oder als Spende für die Arbeit der Caritas.

Arbeitslos sein — viele erleben es, die meisten können sich aber schwer vorstellen, wie das ist. Obdachlos sein — das kann sich niemand, der es sich in den wohlgeheizten vier Wänden gut sein läßt, überhaupt vorstellen. Arbeitslos kann einer schnell werden — wir denken an die Maurer im Winter oder an die Arbeiter der in Schwierigkeit geratenen Stahlbetriebe. Aber Obdachlose? Gehören die nicht zum „Gesindel“! Christus hat nie von Gesindel gespro-

chen. Wir wollen das auch nicht tun. Wir wollen helfen, und zwar nicht nur den Familien der arbeitslosen Väter, sondern auch den Obdachlosen, den „Geringsten“, in denen wir die Brüder Christi sehen.

Die Caritas bittet daher alle Christen, die mit ihrem Freitagsopfer zeigen wollen, daß sie für andere da sind, um ihre Hilfe.

Mesnerzeitschrift „Katholischer Mesner“

Die Arbeitsgemeinschaft der Österr. Mesnergemeinschaften gibt eine Vierteljahreszeitschrift mit dem Titel „Katholischer Mesner“ heraus. Neben grundsätzlichen Artikeln werden auch praktische Hinweise für die Arbeit der Mesner im Laufe des Kirchenjahres gegeben. Die Zeitschrift stellt eine wertvolle Hilfe für diesen in der Kirche so wichtigen Dienst dar. Bei der November-Sitzung der Österr. Bi-

schofskonferenz wurde der Beschluß erneuert, daß der Unkostenbeitrag für diese Zeitschrift aus der Kirchenkasse genommen werden kann.

Die Hw. Herrn Pfarrer und Kirchenrektoren werden darum gebeten, ihren Mesnern diese Zeitschrift zur Verfügung zu stellen. Bestellungen sind zu richten an:

Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft der Österr. Mesnergemeinschaften — Herrn Theodor Hanns, 1150 Wien, Reindorfasse 2, Telefon 0 22 2/83 44 78.

Der jährliche Bezugspreis beträgt S 66.—.

Vorzumerkende Termine:

Priesterrat: 17. März 1988 im Priesterseminar Linz;

Dechantenkonferenz: Donnerstag, 28. April 1988, in Puchberg bei Wels.

Schulungen für Gespräche mit säumigen Kirchenbeitragszahlern

Das Referat Pfarrgemeinderäte bietet in Zu-

sammenarbeit mit der Diözesanfinanzkammer wiederum eine Schulung für Pfarrgemeinderäte an.

Termin: Samstag, 30. Jänner 1988, 9 bis 17 Uhr, Priesterseminar, Harrachstraße 7, 4020 Linz.

Programmpunkte sind:

- Was geschieht mit dem Kirchenbeitrag!
- Grundkenntnisse des Kirchenbeitragswesens.
- Wie führe ich ein Gespräch?
- Pastorale Überlegungen.

Bitte überlegen Sie im Pfarrgemeinderat, wer aus Ihrer Pfarre an dieser Schulung teilnehmen könnte. Als Ziel muß angestrebt werden, daß niemand ohne vorheriges persönliches Gespräch mit einem Mitglied des Pfarrgemeinderates wegen seiner Kirchenbeitragsschuld geklagt wird.

Die Schulung ist kostenlos. Anmeldungen richten Sie bitte an das Referat Pfarrgemeinderäte, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Telefon 0 73 2 / 27 44 41 66 DW.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Jänner 1988

DDr. Peter Gradauer
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber); Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: LANDESVERLAG Druck, 4020 Linz, Hafenstraße 1—3. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.